

OMAHA TRIBUNE PUBLISHING CO. VAL. J. PETER, Pres. 1311 Howard St. Omaha, Neb.

Preis des Tagesblattes: Durch Träger, per Woche... 10c Durch die Post, per Jahr... \$4.00 Preis des Wochenblattes: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr... \$1.50

New York Office, The German Newspaper Alliance, 46 West 34th St. Omaha, Nebraska, 23. Mai 1913.

Lehrfätze für Das Selbstinteresse.

Der Abgeordnete Eison von Mississippi hat im Kongress eine längere Rede zu Gunsten der von Californien geplanten Anti-Japaner-Gesetzgebung gehalten. Man kann von einem Südstaatler völlig verstehen, daß er mit der Regierung genug der Massenfragen hat.

Was uns nützt, ist das Beste für die ganze Welt. Ob wir andere von unseren Gesetzen fernhalten, oder selber uns an den ihren festsetzen, immer ist es das Heil der Welt, Rettung und Ausbreitung der Kultur, die es nötig machen.

Ruch ein Stück Frauenfrage.

Frau Chas. Genotin, Frau eines reichen Mannes, Führerin in der amerikanischen Frauenbewegung, sprach neulich aus, was oft schon behauptet worden, daß an manchem Uebel jener Teil der Frauennwelt Schuld sei, der ein parasitäres Dasein führt.

Der Kapitalismus hat auf seiner Siegeslaufbahn die Frau öfters berührt. Während er aber das Weib aus dem Volke in die Fabrik schleppt, es dort zum Leiden Teil einer Maschine macht, verliert er der reichen Frau, und was dieser gleich sein will, das Bewußtsein, daß man ohne Schande jeden Luxus genießen darf, selbst wenn er aus arbeitslosem Gewinn fließt.

Kun wollen wir nicht behaupten, daß jede Edelfrau des Mittelalters wirklich die Helferin gewesen sei für alle Armen, Notleidenden und Bedrängten, von der Thomas Carlyle spricht, aber es scheint uns sicher, daß in jener Zeit tatkräftiger Menschen, die in elischen Jahrhunderten eine Gesellschaft organisierte, die alles in allem nirgends übertrieben worden ist, keine Frau das bescheidende Geständnis abgelegt hätte, von dem Josephine Freifrau von Reichenstein im jüngsten Kunstwartbericht erzählt.

Die Veränderungen auf dem Balkan können schließlich den Engländern ebenso wenig gleichgültig sein, wie den Deutschen und Österreichern. Sie haben zweifellos das Elanadium getarnt, und wenn auch Deutschland nicht von allen Seiten als "Mittler" anerkannt wird, so ist sein Einfluß durch den Sieg der christlichen Balkanvölker doch erhöht worden.

Die Ironie der Geschichte.

Die Stellung von Gouverneur Johnson von Californien in der Japaner-Gesetzgebung und die Haltung, zu der die demokratische Bundes-Administration ihr gegenüber veranlaßt ist, zwingen beinahe zu Betrachtungen über die Ironie oder auch den Humor, in denen die Weltgeschichte sich mitunter gefaltet.

Während der Nationalkonferenz predigte Gouverneur Johnson mit seinem Meister Theodore das Evangelium vom absoluten Nationalismus, das darauf hinausläuft, daß die nationale Regierung unbestimmt um irgendwelche Gebote oder Verbote, wie sie in der Verfassung oder in den Gesetzen oder in dem natürlichen Recht enthalten sein mögen, alles tun dürfe, von dem sie glaubte, daß es vorteilhaft sei.

Die demokratische Nationalplattform wieder war, als die einzige der Parteiplattformen, um die Stimmen der Californier, in deren Busen der an sich ganz verständliche Ketzer über Japaner und Chinesen lebte, mit einer Erklärung für das Recht der Staaten zu weitgehenden Gesetzen gegen asiatische Einwanderer und Mitbewerber im Erwerbsleben.

Und nun muß die demokratische Administration gerade das zu verhindern suchen, was die Californier tun will. Beide Seiten haben ihre Stellung seit der Wahl vollständig geändert, und jede behauptet jetzt, das sei in diesem Falle richtig, was der politische Gegner während der Kampagne vertrat, und das absolut falsch, was sie selber damals proklamirte.

Vielleicht, wenn Herr Bryan den Californier ein Diner mit Wasser und Limonade androhte, daß sie dann eingeschüchtert und nachgiebiger würden!

Anschauungs-Unterricht.

Wenn man den Berichten vieler Zeitungen aus Washington glauben kann, so bereitet sich die Bundesregierung auf die Möglichkeit vor, daß sie mit Japan in blutigen Konflikt komme. Wir glauben zwar nicht an den Krieg, außer Japan will ihn so wie so; aber wir sind einer Sache sicher, daß die Folge vermehrte Flottenbauten sein werden.

Und da sehen unsere Friedens- und Abrüstungstheoretiker wieder einmal vor dem großen Unterschied. Der Dünmuth der Theorien und der Gewalt des Anschauungs-Unterrichts, den wir so oft in unserem politischen Leben genossen haben.

Es mag diesmal durch die wirklichen sozialen Notwendigkeiten an der Pacific-Küste herbeigeführt worden sein. Es ist auffallend, wie viele Einwendungen von, nach Californien verzogenen Familiendörfern und Hausfrauen bei den Redaktionen eintreffen, die vor der Kriegerklärung in Californien warnen, das nur noch ein Land für Reiche, oder allenfalls junge einzelne Leute sei, denen es nicht darauf ankomme, sich durchzuschlagen.

Über zu Gute kommen die Vorgänge zweifellos den Panzerplatten- und Schiffsbaufirmen und den Waffenfabrikanten. Unternehmen, die ja dem Führer der Bull Moose-Bewegung, dessen getreuer Freund der Gouverneur von Californien ist, sehr am Herzen gelegen haben und noch liegen. Aus ganz patriotischen Gründen. Man braucht kein Truß- und Kapitalstecht zu sein, um eine starke Flotte für sehr notwendig zu halten.

Es ist ganz gut, sich die Fähigkeit großer Interessen-Situationen zu solchen Anschauungs-Unterricht auszunutzen, und ihn unter Umständen willkürlich herbeizuführen, vor Augen zu halten.

Man läßt dann die Hoffnungen auf das, was schön wäre, nicht in den Himmel wachsen. Auch nicht die auf Abrüstung und ewigen Frieden.

Unterirdisch.

Auf den ausgedehnten Kohlenfeldern Westvirginens scheint nie Ruhe und Ordnung einkehren zu wollen. Jahr für Jahr kommt es zu Streiks, die mit immer erneuter Kraft losbrechen und an Umfang und der Hartnäckigkeit, mit der sie ausgekämpft werden, immer mehr zunehmen. Blutige Streikentwürfe, Gewalttaten gegen die Werke, Standrecht, militärische Besetzung sind an der Tagesordnung.

Diese häufigen Wiederholungen der Streikunruhen und die Fähigkeit der Streiter, die sicher unter dem Verlaß des Erwerbes sehr schwer zu leiden haben, geben zu denken. Die Unzufriedenheit der Bergleute mit ihrer Lage beschränkt sich weiterhin nicht allein auf den Distrikt von Westvirginien, sondern erstreckt sich auch auf viele andere Bergwerksgebiete in den Ver. Staaten; der Gedanke liegt deshalb nahe, den Grund dazu in der allgemeinen Lage des Bergwerksbetriebs hierzulande zu suchen.

Die Pflicht des Schuldenzahlers.

Zu Beginn seiner Administration, schreibt die "N. Y. Staatszeitung", hat Präsident Wilson in einer längeren Erklärung die Stellungnahme dargelegt, welche die Regierung der Ver. Staaten gegenüber den anderen größeren und kleineren Staatenlosen auf der westlichen Hemisphäre zu beobachten gedenkt. Das Manifest war vornehmlich an die Republikan von Mittelamerika gerichtet.

Wie es scheint, hat diese Interpretierung der Monroe-Doktrin jetzt ihre erste Probe in der zwischen der Republik Guatemala und England bestehenden Schulden-Kontroverse gefunden und die Probe gut bestanden. Die amerikanische Regierung hatte nichts dagegen einzuwenden, daß die britische Regierung mit einer Zwangs-Exekution drohte, um eine seit mehr als zwanzig Jahren bestehende Schuldforderung beigutreiben, deren Begleichung Guatemala von Jahr zu Jahr unter den wichtigsten-Vorwänden hinauszuhalten gewußt hat.

„Es gibt zwei Wege, den Frieden zu fördern“, sagt Dr. Lyman Abbott, „der eine Weg ist, unsere Nation so schwach zu machen, daß wir nicht kämpfen können; der andere Weg ist, unsere Nation so stark zu machen, daß wir nicht zu kämpfen brauchen.“

Schwefel aus Japan fließt auf unserer neuen Zoll-Freiliste... ob sie sich in Tokio nun wohl über Californien beruhigen werden?

Dieser Laden ist kein Abladeplatz für Ueberbleibsel des Verkaufs-Geschäfts

Unser Grundfatz ist, bloß Anzüge der höchsten Qualität zu verkaufen. Unsere Anzüge sind besonders geschneidert nach unseren eigenen genauen Ansichten von Vollkommenheit. Dies verhindert uns, uns zu erniedrigen, wie andere Geschäfte, die eine Praktik davon machen, anderen Händlern ihre übriggebliebenen, umgetauschten oder unperfekten Kleidungsstücke abzulassen, die für Ausverkauft angefertigt werden und dieselben dann als reguläres Lager offerieren, oder sie erfinden einen besondern Namen und behaupten dann, diese Kleidungsstücke zu Spezial-Preisen zu verkaufen, um die Sachen los zu werden.

Hier finden Sie die allerbesten Anzüge in endloser Auswahl zu Preisen von \$10.00 bis \$40.00



Früher King-Swanson Co.

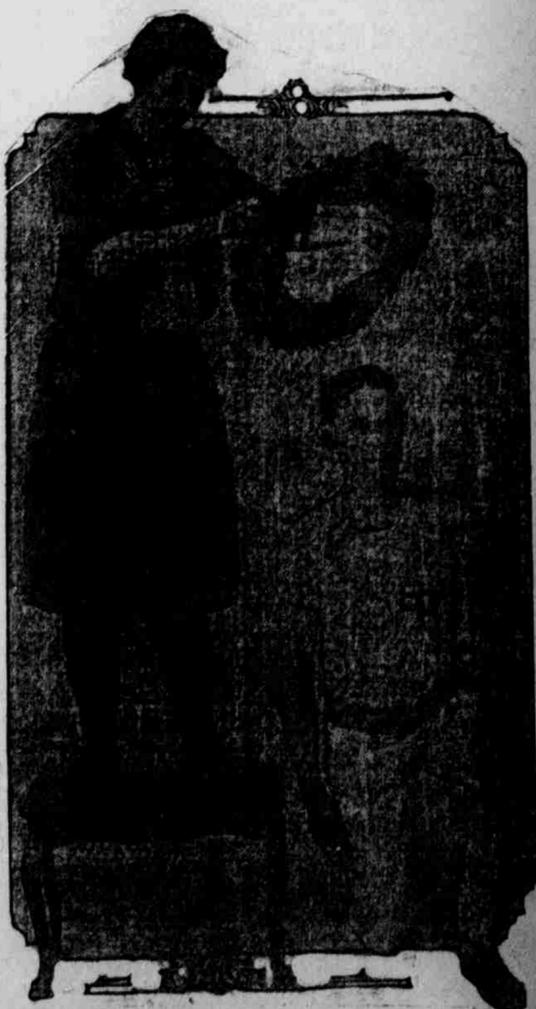
Eröffnung von Krugs Park Samstag, den 24. Mai, 1913

Grosses Konzert und Sommerfest des Omaha Musikvereins

Ein schönes Konzertprogramm kommt zur Ausführung und ist auch in anderer Weise für Unterhaltung und Bewirtung bestens geforgt. Alle Attraktionen, wie der Roller Coaster, die Mühle, das Karussell, sowie andere Volksbelustigungen und Schaubuden sind an diesem Tage zum ersten mal offen.

Verleben Sie einen herrlichen Tag in der freien Natur. Das Komite

Zum kommenden Bundessturnfest in Denver, Colo.



Nachdem das Welt-Turnen vorüber und die Namen der Sieger durch die Kampfrichter verkündet worden ist, erhält der beste Turner einen prächtigen Lorbeerkranz, der ihm von einer dazu berufenen Turnrichterin auf das Haupt gelegt wird.

R. R. RESTAURANT 107 Garnam Straße. Omaha's hervorragendste deutsche Restauration. Köstliche Küche, vorzügliche Mahlzeiten und gute Bedienung. Gutes Bier, Kapuziner, Prop.

